

25. Mai 2018 - Die europäische Datenschutz Grundverordnung (DSGVO) tritt in Kraft!

Auch wenn sie die geltenden Regeln nicht grundlegend ändert, so verstärkt diese neue Verordnung die Kontrolle, die der Bürger über seine persönlichen Angaben haben kann.

Seit zahlreichen Jahren und im Rahmen ihrer anerkannten Aufgaben bezüglich der Rückverfolgbarkeit und Tiergesundheit, gewährleistet die ARSIA die Erfassung großer Datenmengen, die Sie - Züchter - betreffen. Unsere Vereinigung hat immer größten Wert auf die Sicherheit und die Vertraulichkeit der ihr anvertrauten Daten gelegt, aber die DSGVO erteilt uns weitere Aufgaben und Pflichten, denn jeder betroffenen Person, die von der Sammlung, Registrierung und der Bearbeitung personenbezogener Daten betroffen ist, werden zusätzliche Rechte gewährt.

Abgesehen von der Bearbeitung von Daten, die im Rahmen gesetzlicher Verpflichtungen und Aufgaben von allgemeinem Interesse durchgeführt werden, die der ARSIA offiziell übertragen wurden, muss ein formelles und ausdrückliches Einverständnis jedes Tierhalters vorliegen, der unsere Dienstleistungen in Anspruch nimmt, für jegliche neue Benutzung,

die außerhalb dieses Rechtsrahmens liegt, und dies, bevor diese Datenverwaltung fortgesetzt werden kann.

Daher hat die Arsia all ihre Kunden - Tierhalter und Tierärzte - informiert und per E-Mail zum Einverständnis gebeten, und dies zweimal - am 16. April und am 8. Mai. Sie haben noch Zeit, Ihren Posteingang zu überprüfen und uns zu antworten, je schneller, desto besser!

Wenn Sie uns Ihr Einverständnis zur Benutzung und Bearbeitung Ihrer personenbezogenen Daten nicht geben, dürfen wir Ihre Kontaktdaten nicht mehr benutzen, um Ihnen Änderungen der Gesetzgebung, der finanziellen Beihilfen (Gesundheitsfonds, Fonds ELIA, Hilfen der Provinzen, ...), sowie wissenschaftliche Studien, die sich daraus ergeben könnten, mitzuteilen.

Wenn Sie weiterhin Informationen erhalten möchten, bitten wir Sie um Ihr Einverständnis!

Für weitere Informationen, kontaktieren Sie bitte den Verantwortlichen für die Datenverarbeitung der ARSIA, Herrn Olivier Drouguet per Telefon unter Nr. 083/230515 oder per E-Mail an rgpd@arsia.be

BT: Der Impfstoff gegen den Serotyp 4 ist verfügbar

Belgien ist noch immer seuchenfrei!

Die Impfung gegen den Serotyp 4 - wie auch gegen den Serotyp 8 - wird dringend empfohlen, da die Bedrohung aus Frankreich weiterhin besteht.



Im März 2018 hat die FASNK uns mitgeteilt, dass keine Impfstoffdosis gegen den Serotyp 4 der Blauzungkrankheit verfügbar sei. Daraufhin haben der Tiergesundheitsfonds und die landwirtschaftlichen Organisationen die Möglichkeiten untersucht, diese Situation zu beheben.

Inzwischen hat ein Hersteller des Impfstoffs die Verfügbarkeit einer derzeit begrenzten, aber an die Nachfrage anpassbaren Lagerhaltung angekündigt. Da es sich um einen Impfstoff handelt, der in einem anderen Mitgliedsstaat registriert ist, können sich die Tierärzte an ihren Großhändler wenden, um eine Bestellung im Kaskaden-Verfahren zu tätigen.

Die FASNK erinnert daran, dass Wiederkäuer, die an Wettkämpfen in Frankreich teilnehmen oder grenzüberschreitende Weidehaltung «praktizieren», bei ihrer Rückkehr nach

Belgien, mittels einer Impfung gegen die beiden Serotypen 4 und 8 geschützt sein müssen. Wenn dies nicht der Fall ist, wäre deren Rückkehr nicht möglich. Diese Maßnahme ist gültig, solange Belgien seuchenfrei angesichts der Blauzungkrankheit ist.

Es ist auch nützlich, das Verfahren E504 (Dokument, das die Probenentnahme und die spezifischen Analysen beschreibt, die bei den Wiederkäuern durchgeführt werden müssen, die aus einer Risikozone für die Blauzungkrankheit stammen), sowie das Protokoll zur Weidehaltung einzusehen, die beide auf folgender Website verfügbar sind: <http://www.afsca.be/santeanimale/fievrecatarrhale/mesures.asp>

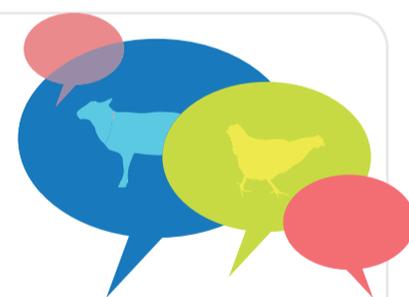
Sprechen Sie mit Ihrem Tierarzt!



Generalversammlung

Freitag, 22. Juni 2018 in Ciney

«**Haustiere, Wildtiere: risikoreiches Miteinander?**»



9.30 Uhr: Registrierung der Anwesenheiten

10.00 Uhr: Statutarischer Teil

1. Konten 2017

- Vorstellung der Bilanz und der Ergebnisrechnung.
- Bericht des Kontenrevisors.
- Genehmigung der Konten und Entlastung der Verwalter und des Revisors.

2. Haushaltsplan 2018

- Vorstellung
- Genehmigung

11.00 Uhr: Akademischer Teil

1. Rede des Präsidenten, Herrn Jean Detiffe

2. Tätigkeitsbericht 2017

3. "Haustiere, Wildtiere, risikoreiches Miteinander?"

- Frau Doktor **Céline RICHOMME**, Anses, Labor der Tollwut und der Wildtiere in Nancy, wird über die Gesundheitsverwaltung der Schnittstelle Rinder/ Wildtiere in Frankreich sprechen.

- Herr **Alain LICOPPE**, Attaché des ÖDW für die Abteilung Studium der natürlichen und landwirtschaftlichen Umwelt, wird eine Bestandsaufnahme der Wilddichte in der Wallonie erstellen.

- Herr Professor **Annick LINDEN**, Dienst Wildtiere der ULg, wird die epidemiologische Situation in der Wallonie vorstellen.

Auf diese Vorträge folgt eine Diskussion mit den anwesenden Tierhaltern.

4. Intervention des Ministers René Collin

5. Intervention des Ministers Denis Ducarme

13.00 Uhr: Empfang & Sandwiches Buffet



GPS « aseptische fibrinöse Peritonitis »

Die Arsia hat im Februar 2017 ein GPS-Projekt zum Thema « aseptische parietale fibrinöse Peritonitis » gestartet. Hier sind die Teilergebnisse der Analysen der 158 Proben von Peritonalflüssigkeit, die in 133 Betrieben entnommen wurden.

Die aseptische fibrinöse Peritonitis ist eine relativ häufig vorkommende Komplikation der Kaiserschnitte bei Rindern und insbesondere bei der BBB-Rasse. Es handelt sich hier um eine Ansammlung von mehreren Dutzend Liter Flüssigkeit und Fibrine in der Bauchwand, einer schwer zu behandelnden Krankheit, mit zufälliger Prognose. Studien zufolge kann die Häufigkeit 0,7 bis 0,9% der wallonischen Kühe erreichen (Hanzen, 2010).

Der Ursache dieser Infektion ist unbekannt, obwohl kürzlich eine Studie der RUG - Reichsuniversität Groningen (Gilles, 2016) die Beteiligung von *Mycoplasma bovis*, Keim der Rinder-Mykoplasmosen in Erwägung zieht. Die ARSIA ihrerseits hat ebenfalls das Virus BoHV4 nachgewiesen. Um mehr über die entnommenen Flüssigkeiten in Erfahrung zu bringen, wurden im Rahmen des GPS-

Projekts, mehrere Kulturen und PCR Analysen durchgeführt, um die potenziell anwesenden Keime zu identifizieren.

Wie die nebenstehende Abbildung zeigt, **haben wir in nur 7 Fällen keinen Keim nachgewiesen** (4,49%). Der Begriff « aseptische Peritonitis » scheint daher für diese pathologische Einheit nicht geeignet.

Die Kulturen konnten verschiedene Bakterien isolieren, worunter hauptsächlich *Trueperella pyogenes* (111) und *Escherichia coli* (40). Im Rahmen der Fehlgeburten stufen unsere Pathologen diese Bakterien als « opportunistisch » ein. Im Fall der aseptischen fibrinösen Peritonitis, sind sie, unserer Meinung nach, nicht der Ursprung für die Erkrankung, sondern nutzen deren Anwesenheit, um sich zu vermehren.

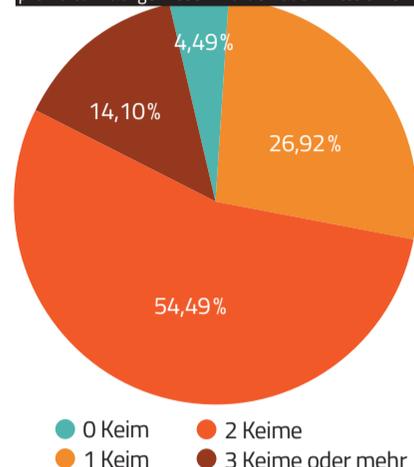
Parallel dazu wurden 3 PCR Analysen an einer

Mehrzahl der Flüssigkeiten der Peritonitis durchgeführt. Die beobachteten Prävalenzen liegen je bei 67,72% für das **BoHV-4**, 7,35% für das **Q-Fieber** und 5,06% für ***Mycoplasma bovis***.

Wir möchten dennoch unsere Forschungen auf den Ursprung der aseptischen fibrinösen Peritonitis ausrichten. In der Tat ist es nützlich zu verstehen, ob der(die) Keim(e), der(die) gefunden wurde(n), für die Peritonitis verantwortlich ist(sind), oder ob letztere zuerst gebildet wird und sich anschließend ein oder mehrere Keime niederlassen.

Aus diesem Grund sind wir nicht mehr auf der Suche nach neuen Fällen, wir konzentrieren uns jetzt auf einige Betriebe, die immer wieder mit der aseptischen fibrinösen Peritonitis zu tun haben, um herauszufinden, wer zuerst anwesend ist, der Keim oder die Peritonitis...

Anzahl Keime, die in der Peritonalflüssigkeit pro Kultur nachgewiesen wurden oder mittels PCR



GPS « *Mycoplasma wenyonii* »

In den letzten Jahren ist die Anzahl der Rinder mit klinischen Anzeichen, wie Fieber, Ödem der Lymphknoten und der hinteren Gliedmaßen und/oder des Euters und Anämie, verbunden mit einer Infektion mit der Bakterie *Mycoplasma wenyonii*, deutlich angestiegen. Dieser Krankheitserreger ist in der Welt weit verbreitet (Nord- und Südamerika, Afrika, Australien, Mittlerer Osten und in Europa auf den britischen Inseln und in der Schweiz). Frankreich und Belgien haben jeweils ihren ersten Fall in 2014 und 2015 diagnostiziert.

Von November bis Dezember 2017 wurde bei der ARSIA ein GPS-Projekt durchgeführt, um die Verbreitung der Bakterie auf dem wallonischen Gebiet auszuwerten.

Hierzu wurde in 60 wallonischen Beständen, die mindestens 40 Rinder im Alter von mehr als einem Jahr enthielten, Blut von 13 bis 20 Rindern entnommen. Um dem Tierhalter und dem Tierarzt die Aufgabe zu vereinfachen, basierten die ausgewählten Bestände auf der gleichzeitigen Durchführung einer Bilanz zur Aufrechterhaltung ihres IBR Status. Um anschließend die Analysekosten zu begrenzen, wurde das Blut der Tiere zuerst über einen Pool (Mischung) getestet, zwei Pools von maximal 10 Rindern pro Betrieb. Ein Bestand ist positiv, wenn mindestens einer der beiden Pools positiv auf den Test ist, der direkt die Anwesenheit der Bakterie im Blut nachsucht (und nicht die Antikörper gegen sie).

Die ersten Ergebnisse sind beruhigend, da, wie auf der nebenstehenden Karte gezeigt, 59 der 60 Bestände positiv sind !

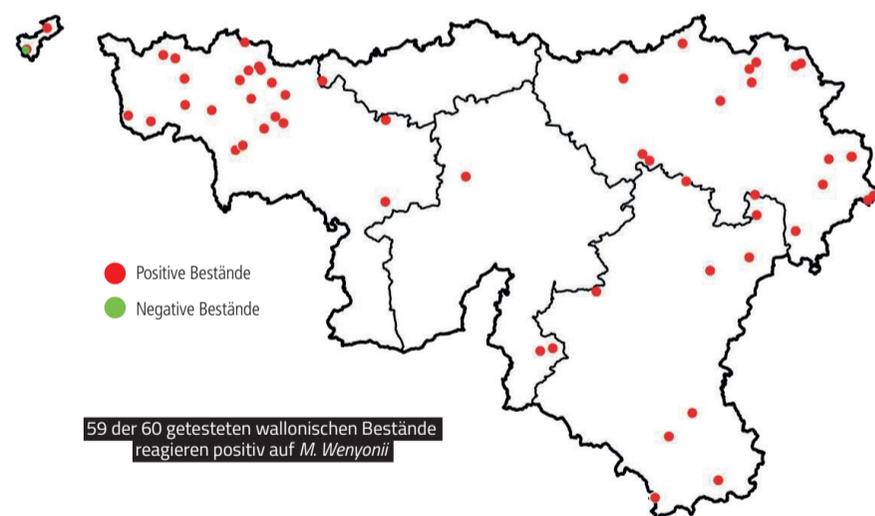
Im Labor wissen wir, dass das 'Poolen' der Proben zu einem Verlust der Empfindlichkeit

des Tests führen kann, da die positiven Proben mit den negativen Proben 'verdünnt' werden. Daher haben wir dann die 20 Rinder des einzigen negativen Bestands einzeln getestet. Unter diesen Tieren stellte sich heraus, dass eines positiv auf den Test reagiert hat. Folglich können wir behaupten, dass **100% der getesteten Betriebe *Mycoplasma wenyonii* ausgesetzt waren.**

Angesichts der Ergebnisse stellen wir uns daher die Frage nach der wahren Pathogenität von *M. wenyonii*. Obwohl diese Bakterie allgegenwärtig zu sein scheint, warum wurden so wenig Diagnosen bei uns gestellt? Und tatsächlich konnte keiner der teilnehmenden Tierärzte zum Zeitpunkt der Probenentnahmen über die spezifischen klinischen Anzeichen der Krankheit berichten. Daraus haben wir die Blutparameter der 20 Rinder aus 2 Beständen untersucht und die individuelle Analyse 'M. wenyonii' erneuert. Zwischen den positiven Tieren (je 9 positive von 20 im ersten Bestand und 6 von 20 im zweiten) und den negativen Tieren jedes Bestands konnte kein Unterschied festgestellt werden.

Wenn die Bakterie *Mycoplasma wenyonii* **also überall anwesend ist, stellt unsere Studie, die bei der ARSIA durchgeführt wurde, ihre Beteiligung dennoch in Frage**, wenn klinische Anzeichen, wie zu Beginn des Artikels beschrieben, vor Ort gemeldet werden.

Anders gesagt, und laut aktuellem Stand unserer Untersuchungen und Beobachtungen, betrachtet unser 'Pool' an Tierärzten, diesen Keim nicht als wirklichen Krankheitserreger...



Haben Ihre Ferkel im Abferkelstall Durchfall

Neonataler Durchfall erhöht die **Sterblichkeitsrate Geburt-Entwöhnung** und verringert das Gewicht beim Entwöhnen: er ist für erhebliche **wirtschaftliche Verluste** verantwortlich.

Im Rahmen eines Projektes **VEEPEILER-Schweine**, führen wir eine Studie durch, die darauf abzielt, die **Keime, die zurzeit im Abferkelstall für Durchfall verantwortlich sind** sowie die **Risikofaktoren** in den Betrieben nachzuweisen. Daher suchen wir 10 Betriebe, die mit neonatalem Durchfall Probleme haben !

Sollten Sie interessiert sein, dann sprechen Sie bitte mit Ihrem Tierarzt, damit er uns kontaktiert.



Kontakte

Dr Frédéric SMEETS (ARSIA)
Tel : 083/23 05 15
E-mail : frederic.smeets@arsia.be

Dr Stéphanie DALLE
Dr Martine LAITAT
(Schweineklinik - ULüttich)
Tel : 04/366 40 63
E-mail : porcine.fmv@uliege.be

Überwachung der Salmonellose beim Geflügel

Im Jahr 2017 hat Belgien die europäischen* Ziele erreicht, die im Rahmen der Überwachung der Salmonellose bei den Legehennen, den Fleischhähnchen und den Masttrüthühnern vorgeschlagen wurden. Sie wurden jedoch nicht für das Zuchtgeflügel erreicht, was dort eine Verbesserung der Bekämpfung von Salmonella erforderlich macht.



In 2017 ist das **Zuchtgeflügel** in ganz Belgien negativ getestet worden für die Serotypen, die es laut gesetzlicher Liste zu bekämpfen gilt und dies, im Laufe der Aufzuchtphase. In der Reproduktionsphase jedoch, war das Geflügel zu häufig positiv, insbesondere für den Serotyp *Salmonella Infantis*. Bei den **Legehennen** und den **Fleischhähnchen** ist, *Salmonella Infantis* ebenfalls der am häufigsten isolierte Serotyp. Lediglich die **Masttrüthühner** sind für diesen Serotyp negativ geblieben.

Darüber hinaus blieben die **Legehennen** für die Serotypen der Liste während der Aufzuchtphase für das zweite, aufeinanderfolgende Jahr negativ. Während der Zuchtphase ist die Anzahl positiver Bestände für *Salmonella Enteritidis* jedoch zum ersten Mal seit 2014 angestiegen. Gleichwohl blieben sie im dritten Jahr in Folge negativ für *Salmonella Typhimurium*.

Bei den **Fleischhähnchen** waren die Anzahl positiver

Untersuchungen, beim Ein- und Ausgang, größer, als in den vorherigen Jahren. Die Eintagsküken waren häufig positiv für *Salmonella Minnesota* oder *Salmonella Enteritidis*. In Punkto Ausgangsuntersuchungen ist *Salmonella Infantis* der vorherrschende Serotyp. In 2015 und 2016 schien die Anzahl positiver Bestände für *Salmonella Java* zurückzugehen, stieg aber wieder im Jahr 2017 an.

Zuchtgeflügel

Eine der 167 Lieferungen von Eintagsküken beim Zuchtgeflügel war positiv für *Salmonella Bovismorbificans*. Während der Aufzuchtphase war ein Bestand positiv für *Salmonella Bovismorbificans* und ein zweiter für *Salmonella Subsp. I (enterica) I 4:d:-*.

Während der Produktionsphase - nach Bestätigungsuntersuchungen - waren 23 der 569 untersuchten Zuchtgeflügelbestände positiv für *Salmonella*, wovon zehn (also 1,76%) für einen der Serotypen der Gesetzgebung (Tabelle 1).

Tabelle 1: Zuchtgeflügel, Anzahl Hühnerställe und positive Bestände für Salmonella, in der Produktionsphase im Jahr 2017. In Fettdruck die laut Gesetzgebung zu bekämpfenden Serotypen

Serotyp	Anzahl Geflügelställe	Anzahl Bestände	Anzahl positiver Bestände nach Bestätigungs-analyse
S. Agona	7	8	
S. Infantis	3	7	4
S. monophasic Typhimurium 4,12:l:-	2	3	2
S. Enteritidis	2	3	3
S. Mbandaka	2	2	
S. Typhimurium	2	2	1
S. Derby	1	1	
S. Lexington	1	1	
S. Minnesota	1	1	
S. Paratyphi B. var. Java	1	1	0
S. Senftenberg	1	1	
S. O4:-:-	1	1	

Legehennen

Eine der 286 Lieferungen von Eintagsküken war positiv für *Salmonella Kedougou*. Während der Aufzuchtphase waren zwei Bestände positiv für *S. Agona*, sowie jeweils einer für die Serotypen *S. Llandof*, *S. Subspecies I* und *S. Typhimurium* var. O:5-, wobei letzterer nach Bestätigungsanalyse schließlich negativ ausfiel.

Während der Produktionsphase waren 25 der 693 untersuchten Legehennenbestände positiv, wovon 7, sprich 1,01%, für einen Serotypen, den es per Gesetz zu bekämpfen gilt (Tabelle 2).

Tabelle 2: Legehennen, Anzahl Hühnerställe und Salmonella-positive Bestände, in der Produktionsphase in 2017

Serotyp	Anzahl Hühnerställe	Anzahl Bestände
S. Infantis	5	12
S. Enteritidis1	4	7
S. Agona	1	1
S. Bispebjerg	1	1
S. Braenderup	1	1
S. Bredeney	1	1
S. Mbandaka	1	1
S. Senftenberg	1	1
S. Typhimurium var. O:5-²	1	1

¹ : Der Verantwortliche des Bestands hat keine Bestätigungsanalyse angefragt

² : Negativer Bestand nach Bestätigungsanalyse

Masttrüthühner

Einer der 211 Bestände, also 0,47%, war positiv, im vorliegenden Fall für *Salmonella Typhimurium*.

Fleischhähnchen

Siebenundzwanzig der 7 103 Lieferungen von Eintagsküken waren bei der Eingangsuntersuchung Salmonella-positiv, die Anzahl positiver Lieferungen im Laufe der vier vorherigen Jahre schwankte zwischen 8 und 17 (Tabelle 3).

Tabelle 3: Fleischhähnchen, Anzahl Lieferungen von Salmonella-positiven Eintagsküken bei der Eingangsuntersuchung

Serotyp	Anzahl Hühnerställe	Anzahl Bestände
S. Minnesota	10	10
S. Enteritidis	8	7
S. Llandoff	2	2
S. Manchester	2	2
S. Typhimurium var. O:5-	2	1
S. Derby	1	1
S. Kedougou	1	1
S. Senftenberg	1	1

0,27% der 10 276 Bestände waren bei der Ausgangsuntersuchung positiv für *Salmonella Enteritidis* oder *Salmonella Typhimurium* (Tabelle 4).

Tabelle 4: Fleischhähnchen, Entwicklung der Anzahl positiver Bestände bei der Ausgangsuntersuchung

Serotyp	Anzahl Bestände		
	2015	2016	2017
S. Infantis	35	72	73
S. Paratyphi B var. Java	9	10	37
S. Livingstone	13	11	32
S. Minnesota	1	1	16
S. Typhimurium	12	31	14
S. Enteritidis	7	2	13
Autres	59	35	63
Total	136	162	248

*Europäische Ziele der Bekämpfung der Salmonellose

Zuchtgeflügel: der jährliche Prozentsatz positiver erwachsener Bestände darf für folgende Serotypen maximal 1% erreichen :

- *Salmonella Enteritidis*
- *Salmonella Typhimurium*
- *Salmonella Hadar*
- *Salmonella Infantis*
- *Salmonella Virchow*
- *Salmonella Paratyphi B Java variants*

Legehennen: der jährliche Prozentsatz positiver Bestände für *Salmonella Enteritidis* und *Salmonella Typhimurium* darf maximal 2% erreichen.

Fleischhähnchen: der jährliche Prozentsatz positiver Bestände für *Salmonella Enteritidis*

und *Salmonella Typhimurium* darf maximal 1% erreichen.

Masttrüthühner: der jährliche Prozentsatz positiver Bestände für *Salmonella Enteritidis* und *Salmonella Typhimurium* darf maximal 1% erreichen.

Die Vorsorge und Kontrolle der Salmonellen beginnt bei der hygienebedingten Leerzeit. Die Desinfizierung macht nur dann Sinn, wenn die vorherige Reinigung korrekt durchgeführt wurde. Danach ist es wichtig, dass diese harte Arbeit nicht umsonst war, indem die Biosicherheit vernachlässigt wird, die ja die Einführung der Salmonellen in den Betrieb vermeiden hilft. Einfache Maßnahmen, wie das Wechseln der Schuhe beim Eintritt in den Hühnerstall - und dies selbst während der Phase der hygienebedingten Leerzeit! - ermöglichen dies

Reinigung und Desinfizierung der Zuchtgebäude

Einschreibung zur Kalkung der Ställe

Nachdem die Tiere wieder auf die Weide gebracht wurden, müssen die Ställe gereinigt werden - eine der Maßnahmen der Biosicherheit.

Die ARSIA stellt Ihnen einen Dienst zur Kalkung und Desinfektion zur Verfügung, der

allen Tierhaltern aller Tierarten zugänglich ist (Rinder, Schafe, Ziegen, Pferde, ...). Möchten Sie diesen Dienst in Anspruch nehmen, dann füllen Sie das Einschreibungsformular aus und geben es am Empfang Ihrer Arsia-Zweigstelle ab oder senden es per Post oder Fax.



Regionale Vereinigung der Tiergesundheit und -Identifizierung - V.o.G.

Gesellschaftssitz: Allée des Artisans, 2, Cinagro-Biron – 5590 CINEY - CRELAN: BE18 1030 1358 9465 - MwSt: BE 479.087.849

Form/61- Version 5 /Anwendung: 27/03/2018

Anmeldeformular zur Kalkung - Saison 2018

Bedingungen

A. Zeitraum = von Juni bis September (der Unternehmer kündigt sein Kommen an)

B. Die Kalkung wird mit **0,31 € o. MwSt. für die Beitrag-zahler** und **0,62 € o. MwSt. für die Nicht-Beitragzah-ler** pro m² (Mindestfläche Rechnung = 125m²) in Rechnung gestellt.

C. Haben Sie sich eingeschrieben und verweigern die Kalkung (bei Erhalt der Besuchsmittelteilung des Unternehmers oder dem Besuch), so wird Ihnen ein Unkostenbeitrag von 6,05 € inkl. MwSt. in Rechnung gestellt.

A. Rechnungsangaben

Kundennr. ARSIA (diese Nr. steht auf den Rechnungen)
Name(n)
Vorname
Adresse
Nr Briefkasten Postleitzahl
Ort Gemeinde
Tel. Handy
Fax
MwSt: BE |...| . |...| . |...| Bankkonto.: |...| - |...| - |...|

B. Angaben des/der zu kalkenden Räume

(wenn Adresse verschieden von der Rechnungsadresse)

Name(n)
Vorname
Adresse
Nr Briefkasten Postleitzahl
Ort Gemeinde

KLEBEN SIE DAS STRICHKODE ETIKETT IHRES BESTANDS

Zu kalkende Oberfläche, möglichst TROCKEN: m²

Das Formular muss **vor dem 30/05/2018** an Herrn Pierre Baudoin gesandt werden, per Post oder E-Mail: pierre.baudoin@arsia.be
Jede Einschreibung, die nach dem 30/05/2018 eingeht, wird eventuell nicht bearbeitet.

Ich, Unterzeichneter, bestätige, dass die Angaben auf diesem Dokument der Richtigkeit entsprechen.

Datum : / / **Unterschrift**

Kontakt Kalkung: Allée des artisans, 2 in 5590 CINEY - P. BAUDOIN (pierre.baudoin@arsia.be) - Tel: 083/23.05.15 / Fax: 065/32.88.55

Gastrointestinale Parasitose des Rindes



Eine Studie bezüglich der Ostertagiose und der Fasziole beginnt im Mai

Die ARSIA und das Pharmaunternehmen Boehringer bieten den Tierärzten nunmehr an, die Tankmilch der wallonischen Bestände, die sie betreuen, untersuchen zu lassen, um den Kontakt der Betriebe mit der Ostertagiose und dem großen Leberegel bewerten zu können.

Einige Erinnerungen

Ostertagia ostertagii, verantwortlich für die Ostertagiose, ist ein Rundwurm, der den Labmagen besiedelt. Er ist für die Rinder der krankheitserregendste der Magen-Darm-Strongyloiden. Sein Zyklus umfasst vor dem Befall der Rinder keinen anderen Wirt. Die Larven werden von dem Tier aufgenommen und es scheidet sie auch wieder aus. Zwei Arten der Ostertagiose werden beschrieben:

▪ **Ostertagiose Typ I:** nach der Einnahme der infektiösen Larven im Sommer, zerstört die Entwicklung des Parasiten im Labmagen die Magendrüsen und verursacht zwischen Juli und Oktober eine klassische, parasitäre Gastritis. Sie betrifft die Kälber der ersten Weidesaison, die noch keine Immunität entwickelt haben. Diese weisen dann einen Rückgang der Leistungen, des Verdauungsvermögens und Episoden von Durchfall auf.

▪ **Ostertagiose Typ II:** nach der Einnahme der

infektiösen Larven am Ende der Weidesaison, verursacht diese Form zahlreiche Todesfälle und ein akutes Erscheinungsbild, das zum Ende des Winters auftritt und durch den massiven Ausgang der eingekapselten Larven in der Wand des Labmagens erklärt werden kann (im Anschluss an eine Stressphase, eine Kalbung, Mängel...): übermäßiger und plötzlicher Durchfall, Schwäche, Ödem, sehr deutlicher Gewichtsverlust, Anämie, ... Diese Form der Ostertagiose ist umso schlimmer, wenn sie mit einer Fasziole oder Paratuberkulose in Verbindung steht.

• Es besteht eine dritte, viel seltenere Form: die 'Wiederbefall-Ostertagiose'. Sie betrifft die erwachsenen Tiere der zweiten Weidesaison und entspricht einem Phänomen der Überempfindlichkeit gegenüber dem Parasiten: akute Anämie und Durchfall führen zu einem raschen Tod des Tieres.

Fasciola hepatica, verantwortlich für die Fasziole oder der große Leberegel, ist ein

Plattwurm, der sich in der Leber und in den Gallengängen aufhält. Der Parasit wird nach einem Passus über die « kleine Sumpfschnecke », eine kleine Schnecke, die häufig in Feuchtgebieten anzutreffen ist, übertragen. Der Parasit kapselt sich an den Pflanzen ein, die Tiere kontaminieren sich durch das Weiden. Die auf diese Weise eingenommenen Zysten setzen unreife Egel frei, die in die Leber wandern. Die jungen Egel erreichen nach 7 bis 8 Wochen schließlich die Gallengänge, werden dort erwachsen, beginnen Eier zu legen... und diese Eier kontaminieren erneut die Weiden.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen sind bei Rindern bedeutend: Wachstumsrückstände, bedeutender Rückgang der Milchproduktion, Verschlechterung der Fruchtbarkeit (verzögerte Pubertät der Färsen, Anstieg der Metritis und Rückkehr der Brunst), vermehrter Durchfall und Todesfälle bei den Kälbern.

Ein guter Plan...

Sie, als Züchter, erhalten somit vielleicht eine

Anfrage Ihres Tierarztes, um diese interessante Möglichkeit in Anspruch zu nehmen, Ihren Bestand in Bezug auf die Magen-Darm-Parasitosen untersuchen zu lassen.

Auf der Grundlage der notwendigen Informationen (Angaben des Tierhalters, Nummer des Bestands, Nummer der Produktionseinheit), kümmert sich die ARSIA darum, beim Milchkomitee die Proben der Tankmilch für die serologische Analyse einzusammeln. Da die Saisonalität ein wichtiger Faktor für die Interpretation der Ergebnisse ist, werden die Proben zwischen dem 15. September und dem 30. Oktober 2018 gesammelt und untersucht.

Das Ergebnis der Analyse wird Ihnen und Ihrem Tierarzt zugesandt, so dass Sie, ohne Kosten, eine Bestandsaufnahme im Hinblick auf diese beiden Krankheiten erhalten und gegebenenfalls die notwendigen Maßnahmen ergreifen können.